

„Heißhunger“ oder „Der Blick des Esels“ nennt Ralf Metzner sein zwei Meter auf 75 Zentimeter großes Öl-auf-Leinwand-Gemälde, zu dem er in Südfrankreich inspiriert wurde, wo er ein Pärchen kennenlernte, das seine Hochzeit vorbereitete. Während der Mann verliebt wirkte, wies die Frau die Avancen ihres Gatten in spe zurück. Trotzdem wirkte der Mann immer verliebter, je mehr er abgelehnt wurde. „Wie ein Esel, der hinter der Karotte herläuft“, so Metzner. Das weibliche Element Muschel ist auf dem Gemälde zudem als wehrhafter Morgenstern dargestellt.

Abrechnung: Wie Mann die Männer sieht

„Männlichkeit heute?“ heißt die Ausstellung des Bamberger Malers Ralf Metznermacher – VIP-Vernissage am Freitag

BAMBERG
Von Frank Gundermann

In seiner Ausstellung „Männlichkeit heute?“, die kommenden Freitag eröffnet wird, beschäftigt sich der Bamberger Künstler Ralf Metznermacher mit der Frage, was Männlichkeit heutzutage ausmacht. Gestalterisch präsentiert er das Thema zwischen Klischee und Realität. Die eigentliche Antwort auf die Frage überlässt der 44-Jährige letztlich jedoch dem Betrachter.

Seine Bilder tragen Namen wie „... und ständig qualmt's“, „Punching Boss“ oder „Das Röschchen am Döschchen“. Sie zeigen eine tätowierte Rose in einem Schneckenhaus samt Melone, einen Boxsack mit Luftfolien-Ummantelung und eine riesige Zigarre mit qualmendem Penisring.

Metznermachers Werke thematisieren sinnliche Weiblichkeit mittels der Rose, die stellvertretend für die Hirschgeweih-Tattoos junger Mädchen steht, die als „Hinweisschilder zum Eingang der Vagina, zum Po oder zur Brust zu verstehen sind“, so der Maler. Und er präsentiert gereifte männliche Sexualität in Öl auf Leinwand, wenn er Zigarren malt, denen ein Penisring in Manschetten-Form zur optischen Performance verhilft.

„Ich spiele mit Klischees. Humorvoll, aber auch höchst provokant“, sagt der 44-Jährige. Seit fünf Jahren arbeitet der frühere Chefdesigner des Herzogenauracher Sportartikelherstellers Puma als freischaffender Künstler in Bamberg.

Frauen sollen hinschauen

Jeweils einen Bilderzyklus zum Thema Männlichkeit und Weiblichkeit hat Metznermacher in den vergangenen Jahren gemalt und ihnen die Titel „Der Herr der Krone“ und „Die Krone der Schöpfung“ übergeordnet. In seiner aktuellen Ausstellung „Männlichkeit heute?“, die am Freitag, 13. März, in Bamberg mit einer Vernissage nur für geladene Gäste eröffnet wird, will er die beiden Zyklen zusammenführen und zeigen, was Männlichkeit ist.

„Ich habe die Frau aus der Sicht des Mannes gemalt und den Mann aus der Sicht des Mannes. Frauen wären deshalb gut beraten, wenn sie sich meine Bilder genau angucken würden, da sie dann sehr viel über den Blick des Mannes auf ihr Geschlecht sehen können“, sagt Metznermacher, der sich selbst als Pinselartist bezeichnet. Mit der Ausstellung „Männlichkeit heute?“ hat sich der gebürtige Aachener „auf die Suche nach Männlichkeit“ gemacht und präsentiert „unter-

schiedliche Definitionen, was männlich ist“. Auf eine allgemeingültige Antwort will sich Ralf Metznermacher dabei genauso wenig festlegen lassen wie in seinen Werken.

Er habe bei seinen Gemälden die Intention gehabt, „Männlichkeit zu zeigen, ohne einen Mann direkt abzubilden“. Schließlich, so sagt der Künstler, mache realistische Malerei nur dann Sinn, „wenn sie das zeigt, was es nicht gibt oder was man nicht fotografieren kann“. Und deshalb vermengt er bei seinen Bildern „Wahrheit, Beobachtung und Fantasie“. Er kombiniert und spielt mit Symbolen von Weiblichkeit und Männlichkeit.

Der Schein der Männlichkeit

Zu dem Bild „Heißhunger“ oder „Der Blick des Esels“ (siehe oben) inspirierte den Maler zum Beispiel ein Pärchen, das seine Hochzeit vorbereitete. Während der Mann verliebt wirkte, wies die Frau die Avancen ihres Gatten in spe zurück. Das weibliche Element Muschel ist dann auch auf dem Gemälde als wehrhafter Morgenstern dargestellt. Trotzdem wirkte der Mann immer verliebter, je mehr er abgelehnt wurde. „Wie ein Esel, der hinter der Karotte herläuft“, so Metznermacher. Er wolle in seinen Bildern „die unterbewusste Vorstellung von Männlichkeit, die jeder in der Gesellschaft in

sich trägt, abbilden und zeigen“. Schließlich wagt der Maler doch noch eine Äußerung zur alltäglichen deutschen Männlichkeit, die „meist mehr Schein als Sein“ sei.

Auf der Vernissage will Metznermacher ein Bild enthüllen, das seine beiden Zyklen Männlichkeit und Weiblichkeit zusammenschließt. Mehr als die Maße (2,40 Metern auf 1,80 Metern) will er aber noch nicht verraten. Aber er hofft, dass die Betrachter seiner Bilder „ihr Handeln und damit sich selbst“ in den Werken „wieder erkennen“. Und auch den Grund „für die größten modernen Missverständnisse“ zwischen Mann und Frau.

Die Ausstellungseröffnung am 13. März gestaltet Metznermacher gemeinsam mit Organisator Steven P. Carnarius mit im Stil klassischer Männlichkeit zwischen Adrenalin-ausstoß und Statussymbolen. So erwartet die geladenen VIP-Gäste an diesem Abend ein Probe-Boxtraining und vor dem Ausstellungseingang wird der neue Audi „R8“ präsentiert.



Vom Puma-Chefdesigner zum Pinselartist: Seit knapp fünf Jahren arbeitet Ralf Metznermacher als freischaffender Künstler.

ÖFFNUNGSZEITEN

Öffentlich zugänglich ist die Ausstellung „Männlichkeit heute?“ jeweils am Samstag, 21. und 28. März sowie 4. April, von 11 bis 16 Uhr im Atelier des Bamberger Grafdesigners Ste-

ven P. Carnarius im Palais in der Hainstraße 6 in Bamberg. Weitere Infos zur Ausstellung gibt es im Internet unter www.rallipan.de sowie www.stpc-design.com.

Rückkehr ins Rampenlicht

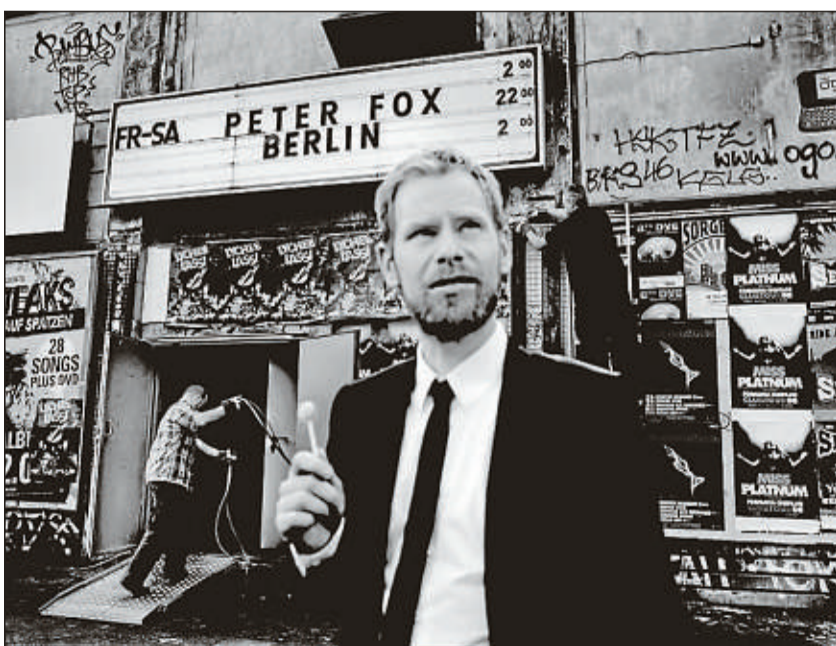
Ska-Legende Madness bei „Rock im Park“ – Peter Fox der Mann der Stunde

NÜRNBERG

Mehr als 80 Bands werden auch heuer wieder die drei Bühnen beim Musikspektakel „Rock im Park“ beben lassen. Die neuesten Namen wurden gestern von den Veranstaltern bekanntgegeben. Mit dabei sind demnach auch Chris Cornell, Machine Head und die britische Ska-Legende Madness.

„Rock im Park“ findet vom 5. bis 7. Juni rund um das Nürnberger Zeppelfeld statt. Im Vorjahr war der Konzertmarathon mit 65 000 Besuchern restlos ausverkauft.

Für die Neuauflage 2009 waren als Hauptacts unter anderem The Killers, Placebo und Slipknot ins Rennen geschickt worden. Mit neuen CDs haben in den letzten Wochen Mando Diao und The Prodigy auf sich aufmerksam gemacht – auch sie sind in Nürnberg mit von der Partie. In aller Munde ist auch der Name Peter Fox, souveräner Sieger von Stefan Raabs „Bundesvision Song Contest“ und dreifacher „Echo“-Preisträger. Nicht verwunderlich also, dass auch Peter Fox für „Rock im Park“ verpflichtet wurde.



Mann der Stunde: Auch Peter Fox ist bei „Rock im Park“ mit von der Partie.

Seit gestern zudem bestätigt: 2raumwohnung, And You Will Know Us By The Trail Of Dead, Chris Cornell,

Guano Apes, Machine Head, Madness, Mia, Papa Roach, Phoenix, Razorlight und Reamonn. mx

Bamberger will Denkmal für Graf von Stauffenberg

Stadt ist interessiert und lobt Initiative

BAMBERG

Der Bamberger Kunsthändler Werner Senger will dem Hitler-Attentäter Claus Schenk Graf von Stauffenberg ein Denkmal setzen. Erste Entwürfe sind bereits erstellt. Die Stadt begrüßt die Initiative und will sich demnächst mit dem Künstler zusammensetzen.

„Wir müssen die Erinnerung an den Widerstand wachhalten und unserer Jugend das Nazi-Unrecht vor Augen führen“, sagte Senger am Dienstag. Der Bamberger Bildhauer Albert Ultsch habe erste Entwürfe bereits fertiggestellt. Ob die geplante Bronzestatue bis zum

65. Todestag des Widerstandskämpfers am 20. Juli fertig wird, ist offen. Im April will Senger mit der Stadt über den Standort für das Denkmal verhandeln. Bamberg begrüßt die Initiative. „Der Vorschlag von Werner Senger ist sehr interessant“, sagte Ulrike Siebenhaar, Pressesprecherin der Stadt, im Gespräch mit unserer Zeitung. „Und sein Vorschlag ist sehr nobel, denn er will das Projekt auch finanziell unterstützen.“ Da es mehrere Vorschläge von Künstlern zum Umgang mit dem Gedenken an Stauffenberg gebe, müsse man sich an einen Tisch setzen, sagte Siebenhaar. Ein Termin ist noch nicht festgesetzt. Mit Senger wolle man sich aber vor Ende April getroffen haben.

KULTURNOTIZEN

WÜRZBURG

Streit beigelegt: Der Streit um die überraschende Entlassung des ehemaligen Würzburger Generalmusikdirektors Jin Wang ist beigelegt. Wie die Anwälte des Dirigenten am Dienstag

mitteilte, haben sich Wang und die Stadt Würzburg gütlich geeinigt. Zudem werde die fristlose Kündigung Wangs in eine einvernehmliche Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum 31. Dezember 2008 umgewandelt.